

Sterngewölbe eingedecktes Gemach des die Ecke schützenden halbrunden Turmes; das Rundell hat drei Fensteröffnungen, darunter Schlüsselschießscharten mit spezieller Einrichtung zum Abfeuern von Hakenbüchsen (Fig. 249). — Abgewalmtes Schindelsatteldach.

Nordöstlich neben der Brauerei liegt das **T o r d e s I I. H o f e s**, der in schmalen Rechtecke in den ersten vorspringt. Es war das erste Tor der alten Burg (bis 1548). Rundbogiges Tor in rechteckigem Rahmen; um die Mauer laufen starke Granitkonsolen, die früher einen hölzernen Wehrgang trugen. Der schmale Hof, links von Zinnenmauer, rechts zunächst von der Felsenmauer des sogenannten Richthofes, weiterhin von eingeschossigem Gebäude begrenzt, biegt bald rechts um zum III. Tor.

Ein rundbogiges Tor führt in den geräumigen III. Hof, in dem drei zweigeschossige Wirtschaftsgebäude und eine Zisterne stehen. An der Südostseite erhebt sich die steile Felsmauer des Richthofes mit Tür, die in die gewölbten, in den Fels gesprengten Verliesräume führt; oben Steinkonsolen eines früheren Wehrganges. Um diese bogenförmig vorspringende Bastei herum kommt man ansteigend durch das an der Nordostseite der Burg gelegene spitzbogige IV. Tor in den kleinen IV. Hof, links von der hohen Mauer, rechts vom Schloßgebäude begrenzt; dann durch einen hohen Torbau, dessen Gewölbe von modernem Pfeiler gestützt wird,

mit zwei Toren, einem spitzbogigen und einem rundbogigen, in den V. Hof, den letzten der äußeren Höfe, der im W. von der hohen Mauer, im O. von der direkt auf dem abgemeißelten Granitfelsen aufsitzenen Nordostmauer der Hochburg begrenzt, im S. durch einen Quertrakt der Burg abgeschlossen ist. Eine fünfstufige Treppe führt in der Südwestecke zu einem rundbogigen Tor, durch das man die eigentliche Hochburg betritt.

Über dem Eingang eine von gotischen Konsolen mit interessantem Profil (Fig. 251) getragene Galerie mit geschnitzter Balustrade. Die Hochburg hat die Form eines unregelmäßigen Polygons. Die zweistöckigen Trakte umschließen einen schmalen trapezförmigen Hof, der im W. und NW. von dreigeschossigen Renaissance-Arkaden, im SO. und NO. von einer spätgotischen kreuzgewölbten Halle umgeben ist, auf welcher glatt die Wände der Obergeschosse aufrufen. Die Halle hat gegen den Hof zu vier achteckige, durch Flachbogen verbundene Pfeiler. Den zwei mittleren der Langseite sind innen Rundpfeiler vorgelagert; ein fünfter achteckiger Pfeiler stützt die Mitte des Gewölbes. Die birnförmig profilierten, aus gebranntem Materiale hergestellten Rippen verschneiden sich in den Wänden und Pfeilern.

An der Nordwestseite dieser offenen Hofhalle liegt die interessante, gleichfalls noch spätgotische Küche,

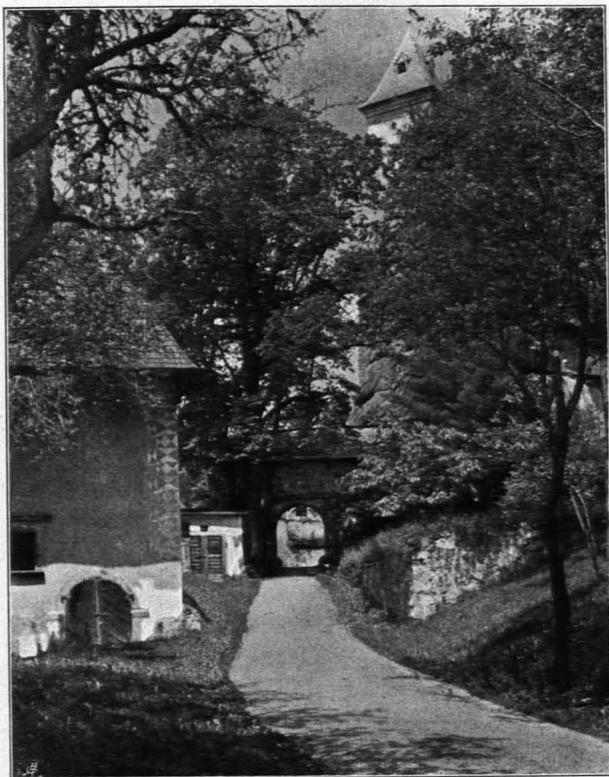


Fig. 247 Schloß Rappottenstein, erster Hof, links das Brauhaus (S. 282)

ein rechteckiger unregelmäßig gewölbter Raum. Gegen die Halle zu hat sie eine rechteckige Tür in profilierter Steinrahmung mit eingerundeten oberen Ecken; links oben ein Steinmetzzeichen:  Rechts daneben ein breites, flachbogig geschlossenes Fenster mit Sohlbank, das zum Herausreichen der Speisen diente. Wie bei der Tür, ist auch hier in die ausgenommenen Kanten der Granitrahmung ein gedrehter Rundstab eingesetzt (Fig. 250). Ein ähnliches Fenster im SW. gegen den Hof zu. Im Innern der Küche sind an zwei Gurtbogen noch je zwei steinerne, vertikale, zahnartige Fortsätze zu sehen, die, durch eine Holzstange verbunden, als Träger der an Ketten aufgehängten Kochkessel dienten.

Die Mauern im SO. und NO. des Hofes sind glatt und haben rechteckige Fenster. Eines derselben (SO. erster Stock, Archiv) ist mit spätgotischer Steinrahmung und steinernem Fensterkreuze versehen; als Verzierung ist auch hier der gewundene Rundstab verwendet. Diese spätgotischen Partien dürften aus der zweiten Hälfte des XV. Jhs. stammen.

Fig. 249.

Fig. 251.

Fig. 250.